



Die Dankbarkeit der Menschen für das Gute, das Spenden ermöglichen, ist riesig. Das erlebten Pater Hemken und seine Mitreisenden immer wieder.

Gutes für Kamerun!

Kamerun ist ein Land mit 29 Millionen Einwohnern. Rund vierzig Prozent der Bevölkerung leben in Armut. 124 Herz-Jesu-Priester helfen vor Ort – beispielsweise im Sozialprojekt „JED“. Weitere 28 junge Männer studieren Theologie im Ausbildungshaus in Ngoya. Sie versorgen sich selbst mit einem Gemüsegarten, mit Kaninchen, Schweinen und Hühnern.

Jetzt soll eine Solaranlage gebaut werden, die das Haus unabhängig vom Stromnetz macht. Nötig ist auch ein geländetauglicher Kleinbus für Fahrten der Klostergemeinschaft. Spenden werden gebraucht.

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei unseren Mitbrüdern in Kamerun durften wir erleben, wie wichtig und richtig es ist, den Menschen dort zu helfen. Ob vielfältige Gemeindearbeit oder eine Berufsausbildung für Jugendliche ohne Schulabschluss: Die Hilfe kommt bei den Menschen an und wirkt weit in die Zukunft.



*Pater Gerd Hemken SCJ,
Missionsprokurator*

30 Euro reichen aus, einen Jugendlichen im Sozialwerk JED (Jeunesse en difficultés) während der Ausbildung einen Monat lang mit Essen zu versorgen.

100 Euro sichern das Startkapital, das ein Jugendlicher nach der Berufsausbildung zur Gründung eines Handwerksbetriebes erhält.

Mit **200 Euro** leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Bau einer nachhaltigen Solaranlage in Kamerun. Sie macht die Herz-Jesu-Priester vom Stromnetz unabhängig.

2.500 Euro kostet die Berufsausbildung eines benachteiligten Jugendlichen. Sie dauert drei Jahre.

Bitte spenden Sie von Herzen!

IBAN DE05 4006 0265 0000 1230 00

BIC GENODEM1DKM | DKM Darlehnskasse Münster eG



Missionsprokura
der Herz-Jesu-Priester e.V.

Waldstraße 145 · 67434 Neustadt/Weinstraße

T: +49 6321 875 402

spendenbuero@scj.de | www.scj.de



Missionsprokura
der Herz-Jesu-Priester e.V.



Bilder: Missionsprokura der Herz-Jesu-Priester e.V.

**So wirksam helfen
die Herz-Jesu-Priester
Jugendlichen in Kamerun.**





**Jeder Euro,
den Sie spenden,
hilft vor Ort.**

Glücklich und auf bestem Weg

Jordan ist auf dem besten Weg, ein guter Maurer zu werden. Selbstverständlich ist das nicht. Denn der junge Mann hat nie eine Schule besucht und stammt aus einer armen Familie. Eine Schulpflicht besteht in Kamerun nicht, und vielfach fehlt den Eltern das Geld für den Schulbesuch ihrer Kinder. Hinzu kommt, dass Kinder oft mitarbeiten und zum Familieneinkommen beitragen müssen. So können vier von zehn Menschen in Kamerun weder lesen noch schreiben.

Jordan erinnert sich: „Meine Familie war sehr arm, und während meine Altersgenossen zur Schule gingen, blieb ich allein zurück. Wenn sie vom Unterricht heimkamen, machten sie sich oft über mich lustig. Das machte mich wütend und traurig zugleich.“ Sein

Leben verbesserte sich grundlegend, als die Herz-Jesu-Priester ihm die Ausbildung durch ihr Sozialwerk JED (Jeunesse en difficultés, übersetzt: Jugend in Schwierigkeiten) ermöglichten. „Ich wurde sehr herzlich von den Betreuern, Lehrern und Mitschülern empfangen. Ich bin bis heute glücklich und dankbar“, erzählt Jordan, der seine Ausbildung zum Maurer nächstes Jahr abschließt.

„JED ist meine neue Familie“

So fasst Jordan zusammen, was ihm das Sozialwerk JED bedeutet. Dort unterstützen Herz-Jesu-Priester auch Straßen- und Waisenkinder und Jugendliche mit Gefängniserfahrung und ermöglichen ihnen eine umfassende Ausbildung. Ein weiterer Schwerpunkt ist es, Kinder mit Behinderungen zu fördern und ihre Integration in die Gesellschaft voranzubringen.

So hatte auch Bathka schlechte Startbedingungen in ihrem Leben. „Da ich seit meiner Geburt krank bin, wurde ich in meinem Viertel von den meisten verspottet. Sie

Die Straßen Kameruns sind schlecht. Auch damit Herz-Jesu-Priester sicher unterwegs sind, soll ein solider Kleinbus angeschafft werden.



Eine Solaranlage ist für das Dach des Ausbildungshauses der Herz-Jesu-Priester geplant. Dafür werden Spenden gebraucht.

sagten, ich sei verrückt – das tat mir sehr weh. Doch bei JED lieben mich alle. Ich habe hier meine Heimat gefunden.“

Bis zu 200 jugendliche Mädchen und Jungen betreut und begleitet das Sozialwerk der Herz-Jesu-Priester. Die Ausbildungen dauern in der Regel drei Jahre – je nach Hindernissen und Grad der persönlichen Beeinträchtigung auch länger. Während dieser Zeit kümmert sich JED umfassend um die Schützlinge – mit täglichen Mahlzeiten, Kleidung, Gesundheitsvorsorge und guten Freizeitangeboten.

Weil es auch mit abgeschlossener Berufsausbildung nicht einfach ist, einen guten Arbeitsplatz zu finden, gründen viele junge Menschen ihren eigenen kleinen Betrieb. Dazu erhalten die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen von JED ein bescheidenes Startkapital. Damit können sie beispielsweise Werkzeug, eine Nähmaschine oder nötiges Material anschaffen.

Die erfolgreiche Arbeit in Kamerun soll wachsen und nachhaltig Gutes bewirken. Dazu sind Spenden nötig.